

Gemeinschaft im digitalen Raum am Beispiel des Abendmahls

Ralf Peter Reimann

@ralpe reimann@ekir.de

Theologische Kammer der EKKW
23. Februar 2021

Gemeinschaft im Digitalen

Was geht? / Was erlaubt die Technik?

Wie nehmen Menschen digitale Gemeinschaft wahr?

Und was wollen wir überhaupt theologisch?

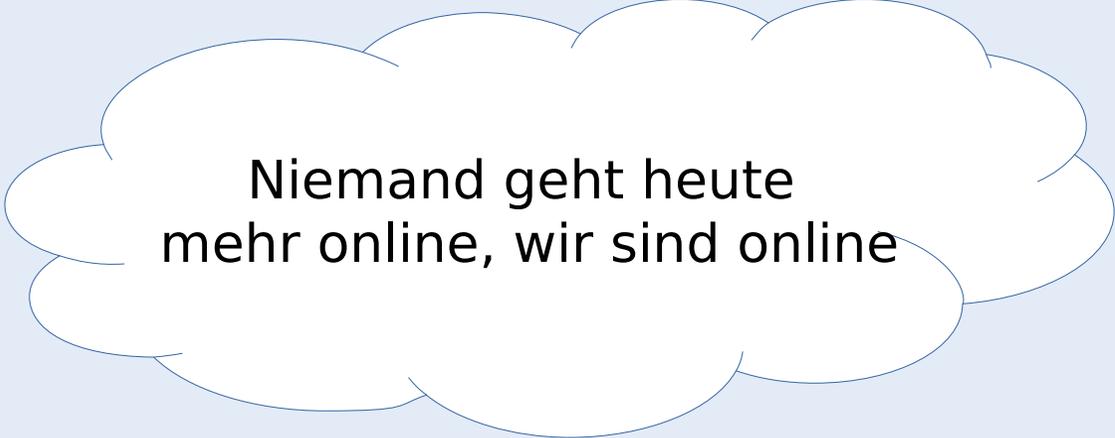
Was heißt das fürs Abendmahl?

Privatempirie

- Konfigruppe vor dem Gemeindehaus – die Konfirmandinnen und Konfirmanden unterhalten sich intensiv
- Dieselbe Gruppe: Ein Teil der Gruppe ist in einem amerikanischen Schnellimbiss mit freiem WLAN und geht auf Instagram live – in kurzer Zeit gehen die anderen Konfis online und schalten sich zu
- Die Gruppe trifft sich zu einem Video-Call während des Lockdowns

Privatempirie (2)

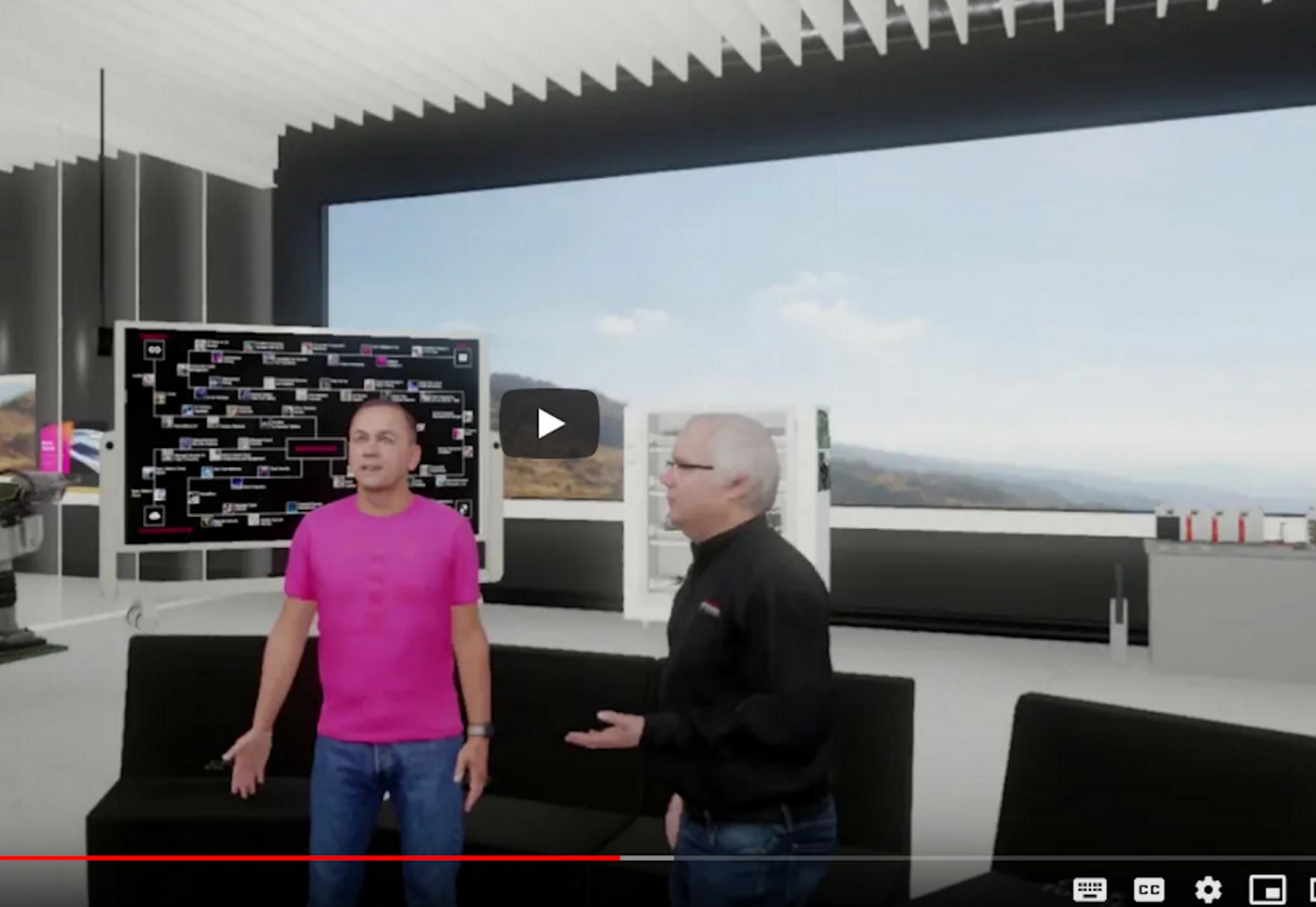
- Die Unterscheidung zwischen offline/online trifft nicht mehr die Lebenswirklichkeit vieler Menschen
- Digital ist (auch) real

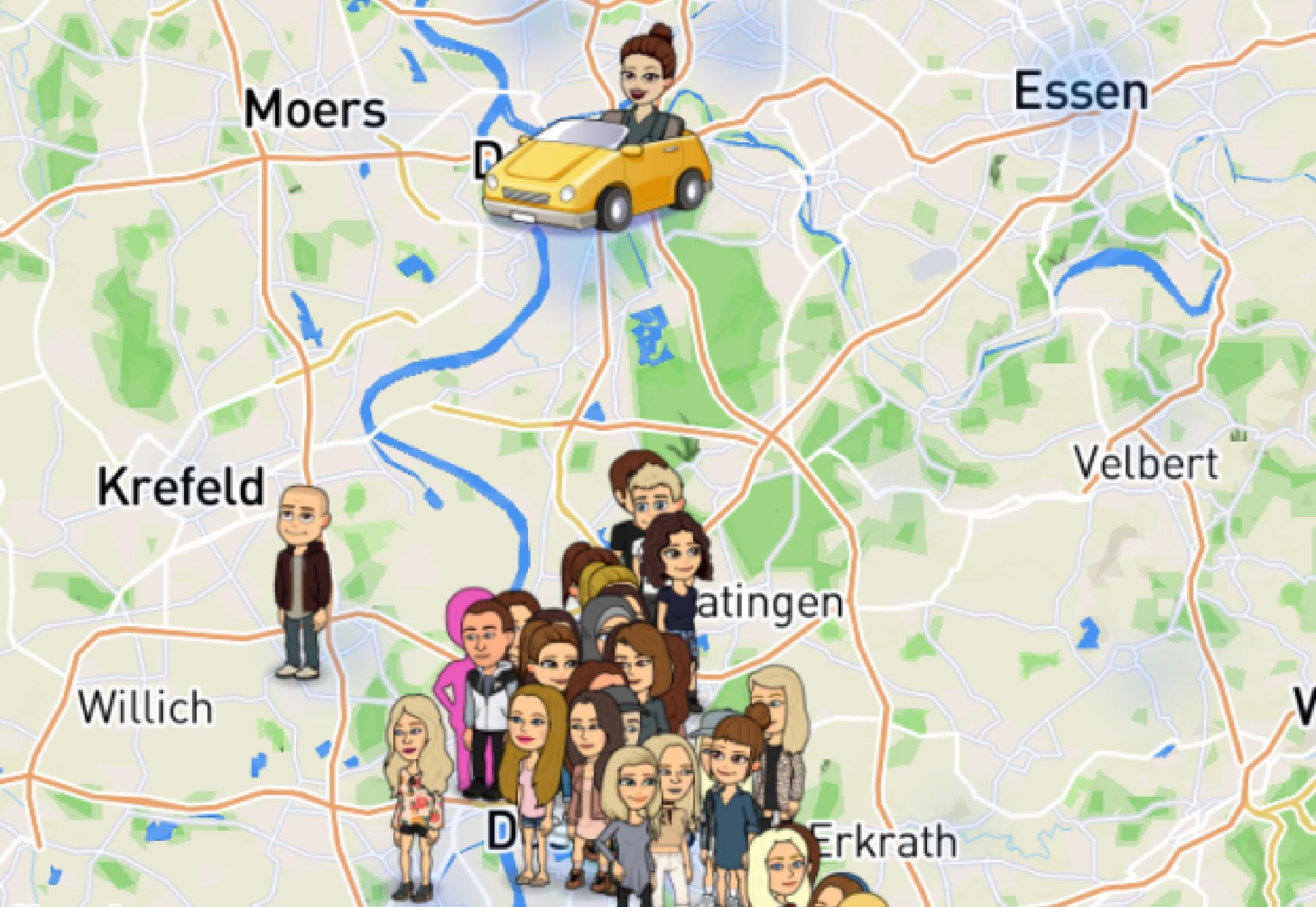


Niemand geht heute
mehr online, wir sind online

Was geht?

- von Chat bis VR/AR
- von Gaming bis Social Media
- von Immersion bis zum Digital Twin





Moers

Essen

Krefeld

Velbert

Ratingen

Willich

Erkrath

D

D

Wo stoßen wir an Grenzen?

- von Chat bis VR/AR
- von Gaming bis Social Media
- von Immersion bis zum Digital Twin

Leiblichkeit?

Offene (technologische) Fragen

- Datenschutz und Datensicherheit
- Schutz vor Fakes
- Standards und Portabilität

A word cloud featuring various terms in different colors and sizes. The most prominent words are 'face-to-face' (large, olive green), 'echt' (large, teal), 'offline' (large, yellow), 'online' (large, dark purple), and 'real' (large, olive green). Other visible words include 'Nähe' (dark purple), 'wirklich' (blue), 'Immersion' (black), 'Computer' (dark purple), 'digital' (black), 'fake' (pink), 'Avatar' (blue), 'medial' (pink), and 'virtuell' (olive green). The words are arranged in a dense, overlapping manner.

Nähe
wirklich
face-to-face
Immersion
Nähe
echt
Computer
offline
digital
fake
Avatar
real
offline
fake
online
echt
medial
online
real
virtuell

„Rezipiententypologie evangelischer Online-Gottesdienstbesucher*innen während und nach der Corona-Krise“

- Divergente Wahrnehmung digitaler Gottesdienste
- Wunsch nach mehr Digitalität versus Online ist nur Notlösung

Menschen nehmen Digitalität
sehr verschieden wahr
(Cluster-Bildung)

(Reimann & Sievert, 2020a)

„Hybride“ Zukunft auch für Gottesdienste?



Wahrnehmung von Interaktion ist vom Alter abhängig

Interaktion als Basis für digitale Gemeinschaft wird sehr unterschiedlich gewünscht.

Interaktionswünsche nach Altersgruppen	bis 20	bis 30	bis 40	bis 50	bis 60	bis 70	älter als 70	Gesamt
Ja, grundsätzliche dialogische Elemente wären wünschenswert (z. B. Einbringen von Fürbitten).	46,9	47,0	36,6	32,1	30,0	22,8	16,2	29,6
Ja, umfassende dialogische Elemente wären wünschenswert (z. B. Teilnahme per Videokonferenz, dass Gemeindeglieder sich gegenseitig sehen können).	11,1	12,6	12,9	9,2	9,2	7,3	4,2	8,9
Nein, aber eine Übertragung des Gottesdienstes sollte zumindest durch „reales“ Material (z. B. ein Liedblatt oder Material, das man vor der Kirche abholen kann) ergänzt werden.	7,4	12,1	13,5	14,0	12,1	14,0	12,8	12,9
Nein, eine Übertragung oder Aufzeichnung des Gottesdienstes genügt mir; eine eigene Beteiligungsmöglichkeit daran brauche ich nicht.	34,6	28,4	36,9	44,7	48,7	55,8	66,8	48,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In säkularen Communities/Welten entstanden Orte geistlicher Gemeinschaft

- Funcity (1997), Habbo Hotel (2000), Second Life (2003) bieten auch Gemeinden/Kirchen in ihren Communities
- Menschen in Online-Communities suchen (kirchliche/geistliche) Gemeinschaft

(Lindner, 2012)

Christliche Online-Communities

Christenmenschen, die online leben, wollen auch im Netz ihren Glauben praktizieren und engagieren sich in christlichen Online-Gemeinschaften. Oft sind diese ein Gegenentwurf / Ergänzung zur (als defizitär erlebten) Ortsgemeinde

- Twitter-Andachten als Partizipationsgeschehen
- UCC Extravagance / Dinner Church
- auch: Online-Abendmahl

(Reimann, 2017) / (Reimann, 2015) / (Reimann, 2020)

Corona-Pandemie: Digitalisierung der Ortsgemeinden

- Ortsgemeinden müssen von heute auf morgen ihre Gemeindegemeinschaft und Gottesdienste ins Digitale verlegen
- Häufig (notgedrungen) Übertragung von Präsenzformen ins Digitale – oft auch ohne Input von Digital Natives
- So unterschiedlich wie die Gottesdienstformen, so auch das Abendmahl: YouTube mit Interaktionen auf Social Media, Zoom, WhatsApp-Chat mit Video-Einspielung

Theologische Wertschätzung

Im Kundgebungsentwurf der **EKD-Synode 2014** (Schwerpunktthema: „Kommunikation des Evangeliums in der digitalen Gesellschaft“) hieß es noch:

Kirche ist im Kern Gottesdienst feiernde Gemeinschaft Anwesender, die „face to face“ miteinander und vor dem Angesicht Gottes feiern.

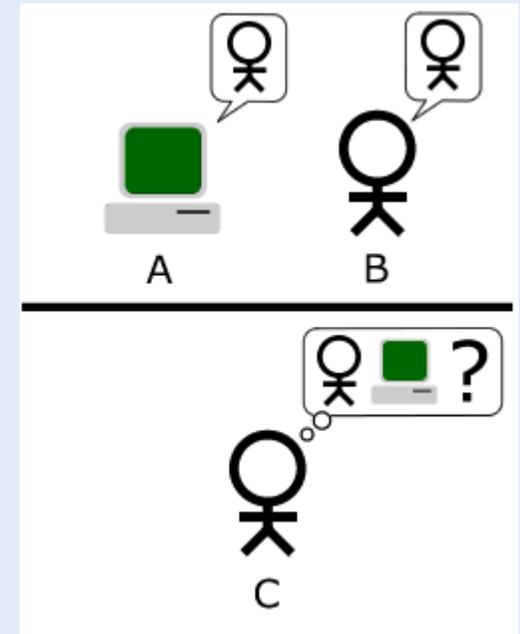
Im Laufe der Beratung veränderte sich die Argumentation, im verabschiedeten Text der Kundgebung heißt es nun:

Die Digitalisierung der Gesellschaft führt dazu, dass durch digitale Räume neue Formen von Gemeinde entstehen. Nicht physische Nähe, sondern Kommunikation ist für sie wesentlich. Die evangelische Kirche respektiert und fördert diese neuen Gestalten von Gemeinde.

(Reimann, 2014)

Anthropologie

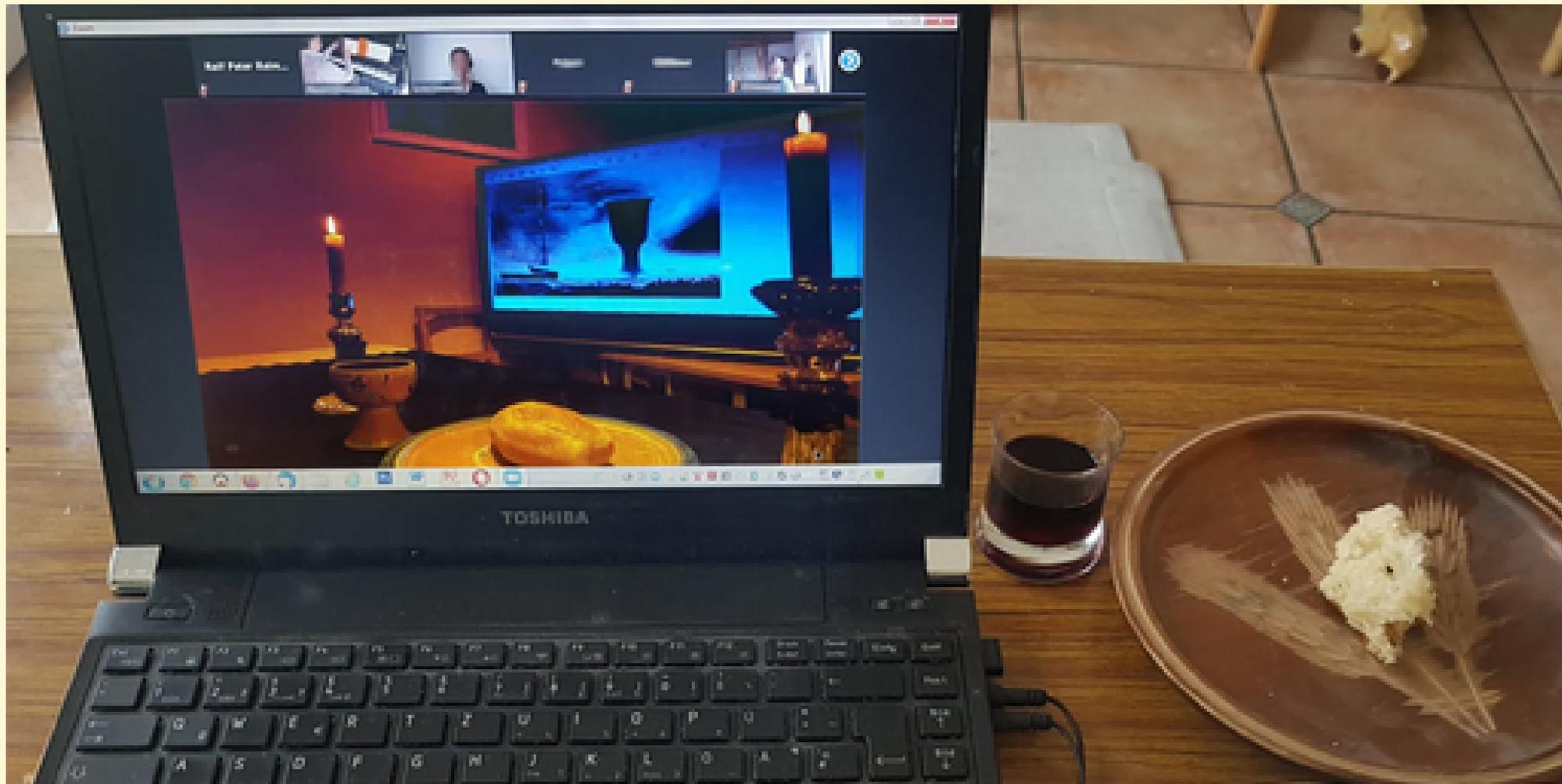
**Entwicklungen in der Informatik stellen auch die anthropologische Fragen neu:
Was ist der Mensch?**



Was, wenn Maschinen nicht mehr von Menschen zu unterscheiden sind? Was heißt das für Chatbots, bei denen der menschliche Gesprächspartner nicht weiß und nicht wahrnehmen kann, ob er mit einem Bot oder einem Menschen redet?

(Reimann, 2017)

Christi Leib für Dich im Livestream – Abendmahl online feiern?



Medial vermitteltes Abendmahl

- TV-Abendmahl zum Mitfeiern in der Schweiz
- Online-Communities sind bi-/multidirektional in der Kommunikation (anders als im TV), daher gibt es online den Rückkanal bzw. Kommunikation zwischen den Teilnehmer*innen beim Abendmahl, daher auch Gemeinschaft.
- Eigentlich keine Diskussion, ob das Abendmahl digital geht, sonder wie.

(Daniel-Siebenmann, 2020), insbesondere Fußnote 421

Diskussion um das Online-Abendmahl

In der Diskussion um das digitale Abendmahl zu Ostern 2020 ging es als Subtext darum, wie wir Digitalität und digitale Gemeinschaft erleben.

Digital = nicht persönlich?

ReTeOG-Gottesdienststudie untersucht Wahrnehmung digitaler Gottesdienste aus Perspektive von Rezipient*innen, Wahrnehmung des Digitalen ist sehr unterschiedlich

Argumentationsmuster

Volker Leppin in
<https://zeitzeichen.net/index.php/node/8291>



Allerdings verschiebt Reimann die Unterscheidung „online/offline“ allzu

digital = nicht persönlich?

pro und contra:

Ist digitales Abendmahl sinnvoll?

RALF PETER REIMANN

VOLKER LEPPIN



Foto: privat

↓ Pro



Foto: epd

↓ Contra

den Anschein hat. Denn nicht alles geht digital, das richtige Abendmahl ist nicht nur eine Frage der besten Technik. Auch das hat Corona gelehrt: **Der Kontakt mit der nun isolierten älteren Generation über Telefon und Bildschirm ist ein anderer als der persönliche.** In den Arm nehmen geht digital nicht. Küssen auch nicht. Das sanfte Streicheln fehlt vielen.

Diesen Erfahrungshorizont sollten wir bei der Frage nicht beiseiteschieben, ob das Abendmahl eher zu dem gehört, was digital geht (wie die Predigt), oder eher nicht (wie doch wohl nach allgemeinem Verständnis das andere Sakrament, die Taufe).

(Reimann & Leppin, 2020)

Persönliche Erfahrung

- Für mich ist live wichtig – beim Fußball, aber auch beim Abendmahl. (Aber: es gibt Menschen, für die eine Aufzeichnung reicht.)
- Chatandacht am Ewigkeitssonntag: auch gemeinsam zu schweigen am PC/mobilen Endgerät ist Gemeinschaftserfahrung; für mich ist die Gemeinschaft der Online-Gottesdienstbesucher*innen an verschiedenen Orten eine Konkretion der im Credo bekannten Gemeinschaft der Heiligen, die Ort und Zeit transzendiert.
- Wenn (wie in der Pandemie) der körperliche Kontakt meist fehlt, ist die Leiblichkeit der Begegnung im Abendmahl besonders wichtig.
- (Digitale) Abendmahlsfeier als gelebte Resilienz der Gemeinde: Trotz Pandemie feiert die Gemeinde das Herrenmahl.

Key Learnings

- Also: was für den einen endlich geht, ist Last für die andere (oder vice versa)
- Wahrnehmung von Pfarrpersonen und Gottesdienstbesucher*innen sind oft unterschiedlich – Gemeindeglieder nehmen digitale Atmosphäre weitgehend positiv wahr und wünschen eine Fortsetzung digitaler Angebote.
- Interaktion (als Voraussetzung für Gemeinschaftserfahrung) wird unterschiedlich bewertet und gelebt
- Konsequenz: wenn eine Gemeinde digitales Abendmahl feiert, muss die Form der Feier auch in der Gemeinde verankert sein.

Omnipräsenter Christus

Beim Online-Abendmahl geht es vornehmlich um die Frage, wie wir digitale Gemeinschaften wahrnehmen und wie wir Theologie treiben.

Die amerikanische United Church of Christ (UCC) gründete im Jahr 2013 eine Online-Gemeinde. In dieser Gemeinde bildete sich eine Praxis des Online-Abendmahls aus. Dem ging keine lange theologische Diskussion voraus, sondern die Frage des Kämmerers aus Äthiopien (Apostelgeschichte 8,26-39 „Was hindert's, dass ich mich taufen lasse?“) wurde schnell auf das Abendmahl übertragen, an den Bedürfnissen der Gemeindemitglieder ausgerichtet und positiv beantwortet. Diese pragmatische amerikanische Art – die UCC versteht sich auch als „non-creedal church“ – lässt sich auf deutsche protestantische Theologie nicht übertragen.

Aus Bekenntnissen, die eine digitale Wirklichkeit nicht im Blick hatten, lassen sich keine unmittelbaren Aussagen über ein Online-Abendmahl deduzieren. Statt einer vorschnellen Exegese der Bekenntnisschriften hätte die Diskussion zunächst das Verhältnis von Online- und Offline-Wirklichkeit, von Virtualität und Realität oder von Digitalität und analoger Welt betrachten müssen. Bereits die gewählte Terminologie enthält eine Wertung. Divergenzen in der Verhältnisbestimmung führen daher zwangsläufig zu unterschiedlichen Positionen, also nicht: Online-Abendmahl (ja/nein), sondern: Unter welchen Voraussetzungen ist Online-Abendmahl möglich und sinnvoll? Wenn der omnipräsente Christus selbst zum Abendmahl einlädt, kann seine Gegenwart nicht auf eine bestimmte räumliche

Digitales Abendmahl:

Man kann, muss aber nicht

(Reimann, 2020)

THE CHURCH ISN'T EMPTY,



**THE CHURCH HAS BEEN
DEPLOYED!**

“The Distanced Church: Reflections on Doing Church Online”

(Campbell, 2020)

Bibliographie

Daniel-Siebenmann, C. (2020). «Christi Leib für dich im Livestream» Abendmahl online feiern? Eine Reflexion vor dem Hintergrund lutherischer und zwinglianischer Abendmahlsvorstellungen [Seminararbeit, Basel].

https://www.theologie.uzh.ch/dam/jcr:4e333449-de53-4acd-8622-2e55bcb93089/Seminararbeit_Ekklessiologie_CDaniel.pdf

Lindner, C. (2012). Kirche im Second Life virtueller Umgebungen. Praktische Theologie, 47(2). <https://doi.org/10.14315/prth-2012-47-2-92>

Reimann, R. P. (2014, November 19). EKD-Synode: Welche Schritte Werden Folgen? TheoNet.de.

<https://theonet.de/2014/11/19/ekdsynode-welche-schritte-werden-folgen/>

Reimann, R. P. (2015, November 15). Online-Kirche Neu Denken. TheoNet.de.

<https://theonet.de/2015/11/15/online-kirche-neu-denken-loccweb15/>

Reimann, R. P. (2017). Alan Turing und theologische Anthropologie. futur2 | Magazin | Strategie und Entwicklung in Kirche und Gesellschaft e.V., 2/2017. <http://www.futur2.org/article/alan-turing-und-theologische-anthropologie/>

Reimann, R. P. (2017, Juni 26). Gottesdienst: Und Alle Twittern „Amen“. TheoNet.de.

<https://theonet.de/2017/06/26/gottesdienst-und-alle-twittern-amen/>

Reimann, R. P. (2020). Wertschätzung durch das Internet. Warum das Online-Abendmahl keine Banalisierung eines Sakramentes darstellt. zeitzeichen.net. <https://zeitzeichen.net/node/8290>

Reimann, R. P., & Leppin, V. (2020). pro und contra: Ist digitales Abendmahl sinnvoll? zeitzeichen. <https://zeitzeichen.net/node/8326>

Reimann, R. P., & Sievert, H. (2020a). Studie zu Online-Gottesdiensten. Ausgewählte erste Ergebnisse der Studie „Rezipiententypologie evangelischer Online- Gottesdienstbesucher*innen während und nach der Corona-Krise“. Gefördert durch den EKD-Digitalinnovationsfond. www.ekir.de/url/Nkw

Reimann, R. P., & Sievert, H. (2020b). »Hybride« Zukunft auch für Gottesdienste? Ausgewählte Ergebnisse der Befragungsstudie »Rezipiententypologie evangelischer Online-Gottesdienstbesucher*innen während und nach der Corona-Krise (ReTeOG)«. Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik.

Reimann, R. P., & Sievert, H. (2021). Interaktion unerwünscht? Online-Gottesdienste während der Corona-Pandemie. Cursor_ Zeitschrift für explorative Theologie. <https://cursor.pubpub.org/pub/iznaii5l/>